

4. Russlandlounge über Potenziale der erneuerbaren Energien in Russland mit Dr. Petra Opitz

Am 12. März 2009 fand im Café Tatou im Ludwig Erhard Haus der Berliner Industrie- und Handelskammer die von dialog e.V. veranstaltete 4. Russlandlounge statt. Thema: "Die neue Energiegesetzgebung in Russland - mehr Chancen für erneuerbare Energien?". Als Referentin konnten wir diesmal Frau Dr. Petra Opitz von der Freien Universität Berlin begrüßen.



Durch einen besonderen Erlass des russischen Präsidenten Dmitri Medwedew vom Juni 2008 soll die Energie- und Ökologieeffizienz der russischen Wirtschaft gefördert werden. Hauptziel der russischen Regierung ist dabei die Senkung des Energiebedarfs der Wirtschaft bis 2020 um 40 Prozent.

Frau Opitz war bis Ende 2008 Bereichsleiterin für Internationale Kooperation bei der Deutschen Energie-Agentur GmbH. Seit Januar 2009 ist sie an der Freien Universität Berlin mit Schwerpunkt Klimaschutz und Energieeffizienz in Osteuropa und Mittelasien tätig.

Dr. Opitz begann ihren Vortrag mit einer Erläuterung der Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien in Russland. Nach Experteneinschätzung beträgt das „wirtschaftliche“ Potenzial für erneuerbare Energien in Russland ca. 224 Mio. Tonnen, d.h. ca. 35 % des Binnenenergiever-

brauchs im Jahr 2005.

Es ist kein Geheimnis, dass der Energiemarkt ein politischer Markt ist. Genau so ist es auch bei den erneuerbaren Energien, die unter den gegenwärtigen Marktbedingungen im Vergleich zur Atom- und Fossilenergie jedoch nicht wettbewerbsfähig sind, bezieht man die Folgen in die Betrachtung ein. Daher bedürfen erneuerbare Energien einer speziellen Förderung. Motivation für diese politische Entscheidung sind die gesteckten Ziele zur Minderung des CO₂-Ausstoßes und die Diversifikation der Energieversorgung.



Außerdem sind erneuerbare Energien Sprungbretter für die Eroberung von Zukunftsmärkte auf dem Weg zu führenden Positionen in der Technologie- und Innovationsentwicklung.

Die etwa 60 Besucher der Veranstaltung konnten sich während der Veranstaltung und der anschließenden Fragerunden ausführlich über die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen in Russland informieren. Erläutert wurden u.a. die Ergänzung des Energiewirtschaftsgesetzes vom 2008, Verordnungen zur Zulassung von Objekten für die Stromerzeugung und aktuelle politische Entwicklungen auf dem Gebiet der

Energieeffizienz in der Stromerzeugung durch Nutzung erneuerbarer Energien bis 2020.



Frau Dr. Opitz sprach auch über die derzeit in Vorbereitung befindliche neue Verordnung über Preiszuschläge für Stromerzeugung, die ähnlich wie das deutsche EEG funktionieren soll, welches seit mehreren Jahren für einen enormen Schub in Deutschland sorgt. Instrumente wie Preiszuschläge, Zielvorgaben und Abnahmepflicht durch Netzbetreiber sollen die erfolgreiche Durchsetzung dieser Politik sichern.

Russland hat bereits über Spartenprogramme nachgedacht, wie z.B. netzgebundene Entwicklung der Windenergie, Hydro OGK – 7.000 MW, dezentrale Stromversorgung in entlegenen Gebieten, wie Ersatz von kleinen Dieselmotoren durch Wind-Diesel Hybridsysteme bis 250 KW (Workuta, Republik Sacha, Sachalin etc.), kleine Wasser- und Gezeitenkraftwerke, Biomasseprojekt in Uljanowsk oder Investitions- und Förderprogramme für Regionen wie Krasnodar, Sotschi, Tatarstan, Archangelsk, Kaliningrad und Swerdlowsker Gebiet.

„Ich hoffe, dass neues Gesetz zusätzlich Investitionen nach Russland bringen wird“, sagte Frau Dr. Opitz am Schluss der Veranstaltung, „dies bedeutet auch neue Chancen für die deutsche Wirtschaft“.